

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 63 (2006)
Heft: 5: Dem Rheuma die Krallen zeigen

Rubrik: Fakten & Tipps

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Antibiotika erhöhen Asthmarisiko

Es gibt offenbar immer mehr Beweise für einen Zusammenhang zwischen dem Einsatz von Antibiotika in der frühen Kindheit und einer späteren Asthmaerkrankung. Eine Studie der University of British Columbia beobachtete 12 082 Kinder, von denen 1817 im Laufe der Zeit Asthma bekamen.

Die Wissenschaftler kamen zu dem Ergebnis, dass Kinder, die im Alter von unter 12 Monaten mit Antibiotika behandelt wurden, über ein doppelt so hohes Asthmarisiko verfügten. Weitere Antibiotikagaben innerhalb des ersten Lebensjahres steigerten das Risiko noch

weiter. Experten nehmen an, dass die antibiotischen Medikamente im Darm auch nutzbringende Bakterien abtöten. Die Folge könnten Veränderungen in der Art und Weise sein, wie der Körper auf eine Erkrankung reagiert.

Noch immer werden zu viele Infektionen im Kindesalter mit einem Antibiotikum behandelt, obwohl dies medizinisch unsinnig sein kann. Die Mitarbeiter der Studie betonen, dass ein Grossteil der bei Kindern häufigen Ohreninfektionen, Bronchitiserkrankungen und Infektionen der oberen Atemwege durch Viren ausgelöst werden. Antibiotika helfen aber nur gegen Bakterien und sind in diesen Fällen wirkungslos.

JournalMED

Fakten & Tipps

Buchtipp: Lauschige Lauben und herzige Veilchen

Wer Freude an Blüten, Pflanzen, Gärten, Geschichte und Geschichten hat, wird mit diesem Garten-Lesebuch vergnügliche, inspirierte und entspannte Stunden verbringen. Autorin Helga Panten hat Landespflege studiert, ist freie Fachjournalistin und schreibt seit Jahren für die Deutsche Presseagentur dpa. Die 44 Texte, die in diesem Buch zusammengefasst wurden, erschienen über den dpa-Dienst bereits in Tageszeitungen.

Entstanden ist daraus ein Schmökerbuch, poetisch und praktisch zugleich, in dem Schönheit und Eigentümlichkeiten der Pflanzen im Mittelpunkt stehen. Zusätzlich erfährt man aber auch jede Menge Wissenswertes: Nicht nur zur Entdeckung der einzelnen Arten, zu Geschichte und Mythologie, sondern auch zu gärtnerischen Kniffen, zu Züchtung und Verwendung. Nützliche Hinweise zu besonders unkomplizierten, dekorativen oder aussergewöhnlichen Arten und Sorten sowie Tipps für die Gestaltung des Gartens oder für die Pflanzen auf der Fensterbank machen das Buch zu einer Fundgrube für Pflanzen- und Gartenliebhaber. Zauberhafte Fotos von Marion Nickig laden zum Träumen ein und machen den hübschen Band auch zu einem idealen Geschenk.

Helga Panten, «Von lauschigen Lauben und herzigen Veilchen», 144 S., gebunden, Ulmer Verlag 2005, ISBN: 3-8001-4790-4, CHF 28.50 / Euro 15.90

Sie können dieses Buch bei uns telefonisch oder per Bestellkarte S. 43/44 bestellen. Telefon in der Schweiz: 071 335 66 66, Telefon in Konstanz/D: 07533 40 35.





Hat einen guten Ruf:
Bioforce/A.Vogel
(Firmengebäude und
Anbaufelder in Rogg-
wil TG).

Grosses Vertrauen zu A.Vogel

Gesundheit ist ein wichtiges Thema – in ganz Europa. «Readers Digest» hat daher eine europaweite Gesundheitsstudie in 13 Ländern durchgeführt und liess über 24 000 Fragebögen vom Institut Wyman Dillon in London auswerten. Aus der Schweiz kamen 2506 Fragebögen ausgefüllt zurück.

In der grossen Umfrage wurden auch Pharmaunternehmen und ihre Einschätzung durch die Konsumenten hinterfragt. Die Beurteilungsskala ging dabei von einem bis maximal fünf Punkten.

Und wer hat den besten Ruf unter den Pharmaunternehmen? Similasan (4.15 Punkte) und Bioforce/A.Vogel (4.08 Punkte)! Bei der «Übernahme sozialer Verantwortung» steht A.Vogel sogar auf Platz 1 (3.76 Punkte), gefolgt von Similasan (3.74 Punkte). Gefragt, wer die



besten Qualitätsprodukte herstellt, sehen die Verbraucher A.Vogel/Bioforce auf Platz 4, knapp hinter den Pharmariesen Roche und Novartis.

Und sogar als «Leader», als Marktführer, wird A.Vogel eingeschätzt: auf einen sechsten Platz in der Rangliste, weit vor Konzernen wie GlaxoSmithKline, Sanofi Aventis oder Schering kann das Roggwiler Unternehmen stolz sein.

Fakten & Tipps

Mutterkraut und Migräne

Eine neuere Untersuchung bestätigt die Wirkung des Mutterkrautes (*Tanacetum parthenium*) bei der Migräneprophylaxe. In einer randomisierten, doppelblinden, placebokontrollierten Multizenter-Studie wurde ein standardisierter CO₂-Extrakt untersucht.

Die durchschnittliche Frequenz der Migräneattacken von 4.76 sank innerhalb von vier Wochen um 1.9 Einheiten. Nebenwirkungen wurden in der Verumgruppe, die Mutterkraut erhielt, sogar weniger häufig gemeldet als in der Placebogruppe (8,4 bzw. 10,2 Prozent).

Pharmavista.ch

Blüten des Mutterkrauts (*Tanacetum parthenium*).



Keks-Klänge

Nicht nur das Auge isst mit, sondern auch das Ohr – zumindest bei Keksen und Chips. Je höher die Schallenergie, die beim Anbeissen für Millisekunden entsteht, desto «knuspriger» das Geschmackserlebnis, stellte ein englischer Nahrungsmittelspezialist mittels Mikrophon und Analysesoftware fest.

Erstaunlich ist die Intensität des Krachens: Zum Glück können wir die gesamte Schallenergie gar nicht wahrnehmen, sonst würde sie unser Gehör schädigen, so der Untersucher. Klang und Textur von Nahrung seien aber genauso wichtig wie z. B. der Geruch.

Der Spiegel

Fakten & Tipps



Mai-Kurse «Walken und Wickel»

In den Familienkursen zum Thema «Pflegen Sie Ihre Venen» am 8., 10. und 12. Mai sind noch Plätze frei!

Marlene Weber und ihr Team geben Ihnen Informationen und Tipps zur Vorbeugung und natürlichen Behandlung bei Venenerkrankungen und packen das Problem ganz praktisch an: Kernstücke des Kurses sind die fachgerechte Handhabung von Wickeln, effektive Bewegungstipps – garantiert auch für Unsportliche geeignet – und eine praktische Einführung ins «Venen-Walking».

Information und Anmeldung:

Marlene Weber
(0041) (0)71 454 62 42

Kursort: Bioforce AG, Grünastrasse 4,
CH-9325 Roggwil TG

Kosten: CHF 25.– + CHF 5.– pro Kind

Ziemlich faule Ausreden

Mit der Umsetzung guter Absichten ist es in der Realität oft nicht so weit her. Etwa jeder dritte Schweizer *denkt* mindestens einmal täglich daran, dass er mehr Früchte und Gemüse essen sollte – aber dabei bleibt es dann auch. Als «mentale Fruitaholics» bezeichnete sie eine Tageszeitung ironisch.

60 Prozent der Befragten essen keine bis höchstens drei Portionen der Vitamin- und Mineralstofflieferanten. Zu diesem Resultat kommt eine repräsentative Umfrage des Marktforschungsinstitutes Isopublic. Empfohlen werden mindestens fünf Portionen der gesunden Frisch-

ware. Das wissen auch 80 Prozent der Bevölkerung, aber nur ein knappes Drittel setzt es in die Tat um.

Die Ausrede, so das Ergebnis einer weiteren Umfrage unter Schweizerinnen und Schweizern: Zeitmangel. Jeder Zweite behauptete bei dieser Befragung, dass er während des Tages zu beschäftigt sei, um Früchte zuzubereiten und zu essen.

Wieviel Zeit muss man haben, um ein Rüebli zu schälen, einen Apfel zu waschen oder ein Schälchen Erdbeeren zu futtern?

Zu wenig Obst und Gemüse aus Zeitmangel? Fünf Vorschläge für eine ganz schnelle Zwischenmahlzeit.



Elefanten-Walking

Walking der etwas anderen Art: Elefanten sind offenbar so sehr Gewohnheitstiere, dass sie ihre Wanderwege auch dann noch benutzen, wenn sie neuerdings mitten durch eine Hotellobby führen.

Einige Tiere besuchen alljährlich die Mfuwe-Safari-Lodge im Nordosten Sambias, die vor zehn Jahren im Verlauf eines alten Elefantenweges errichtet worden ist. Um zu den reifen Früchten eines Mangobaumes zu gelangen, marschieren die Dickhäuter alle Jahre wieder an der Rezeption vorbei, durchqueren die Hotellobby, inspizieren die Bar und ziehen über die Terrasse in den Garten.

GEO

Einmal unterwegs, lassen sich afrikanische Elefanten auch durch einen Neubau nicht stören.